

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de

Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

FT-Ranking zum Executive MBA:

China wieder auf Platz 1

Die CEIBS in Shanghai liegt erneut auf dem ersten Platz im Ranking der *Financial Times* (FT) zu den besten Executive MBA Programmen. Ein wesentlicher Grund dürfte das hohe Gehalt sein. 536.759 Dollar betrug das Durchschnittsgehalt, eine Steigerung von 102 Prozent. Platz 2 geht an die französische ESCP, die mit Standorten in Frankreich, Italien, Polen, Spanien auch in Deutschland einen Campus hat.

Auf Platz 3 liegt das Programm, das die Olin Business School an der Washington University mit der chinesischen Fudan University in Shanghai anbietet. Ihre Absolventen haben mit 627.737 Dollar im Durchschnitt das höchste Gehalt, eine Steigerung von 100 Prozent. Das Programm war letzte Jahr nicht im Ranking vertreten, davor auf Platz 9.

Das Gehalt und die Gehaltssteigerung machen 31 Prozent des FT-Rankings aus. Das entspricht nicht dem Realwert. China profitiert – wie üblich – von den Verzerrungen durch die Bewertungskriterien. Ein Grund ist die Umrechnung des Gehalts bzw. die Gehaltssteigerung entsprechend der Kaufkraftparität (Purchasing Power Parity, PPP), von der Schulen aus China und den Schwellenländern regelmäßig aufgrund der höheren Kaufkraft des Dollars profitieren. Dagegen verdienen die Absolventen der ECSP Business School auf dem zweiten Platz nur 363.789 Dollar im vergangenen Jahr waren es 324.261 Dollar.

Auf den 4. Platz liegt die spanische IESE Business School, die sich um sechs Plätze verbesserte. Platz 5 geht an den TRIUM Executive MBA von der HEC Paris, der London School of Economics in London und der Stern School

an der New York University, der sich um einen Platz verschlechtert.

INSEAD, im letzten Jahr nicht vertreten, landet auf Platz 9 (2022 auf Platz 17). Die Oxford Saïd Business School erreicht Platz 11. Im vergangenen Jahr lag sie noch auf Platz 5, davor auf Platz 15. Die London Business School liegt auf Platz 16, im Vorjahr war es noch Platz 9. Das IMD in Lausanne erreicht Platz 17, Vorjahr Platz 14.

Erhebliche Einbußen verzeichnen die HEC Paris auf Platz 18 (Vorjahr Platz 7) und die IE Business School auf Platz 19 (Vorjahr Platz 6). Der ESSEC/Mannheim Executive MBA kommt auf Platz 21 (Vorjahr Platz 15). Der Kellogg/WHU Executive MBA sinkt von Platz 28 auf Platz 29, die ESMT von Platz 38 auf Platz 45. Die Frankfurt School (Vorjahr Platz 53) ist auf Platz 37 aufgestiegen. Die Mannheim Business School landet auf Platz 68, Vorjahr Platz 47. Die Universität St.Gallen verliert neun Plätze von 25 auf 34. Der Global EMBA der WU Wien Executive Academy Universität mit der amerikanischen Carlson School an der University of Minnesota schneidet 15 Plätze schlechter ab, und kommt auf Platz 60, im Vorjahr Platz 45.

Bemerkenswert ist, dass der gemeinsame EMBA Kellogg-HKUST in Hongkong, der sich letztes Jahr den ersten Platz mit der CEIBS teilte nicht mehr auftaucht. Entweder die Schulen haben nicht am FT-Ranking teilgenommen oder sie hatten nicht genug Alumni, die den Fragebogen beantworteten. Ebenfalls nicht mehr dabei ist Tsinghua-INSEAD Executive MBA, der schon letztes Jahr fehlte und 2022 noch auf Platz 3 lag.

Bei der Forschung führt die Wharton School (Platz 14) vor der University of Chicago (Platz 27) und dem gemeinsamen Programm der Columbia University und der London Busi-

EDITORIAL

Heikle Kooperation



Als die spanische IE Business School 2015 mit der *Financial Times* ein Joint-Venture gegründet, um gemeinsam „Customized Executive Education“, also für einzelne Unternehmen maßgeschneiderte Programme, anzubieten, war das eine Innovation. Eine Business School macht mit einem Medium, das über Business Schools schreibt und sie in vielbeachteten Rankings bewertet, gemeinsame Sache. Und das neue Unternehmen Headspring Executive Development scheint gut zu laufen. An dem Ranking zu maßgeschneiderten Executive Education Programmen der *Financial Times* nimmt die IE Business School seitdem nicht mehr teil.

Nun bietet die Cambridge Judge Business School mit der FT ein offenes Strategieprogramm für Führungskräfte an. Dabei gab es drei Live-Webinare mit FT-Fachjournalisten zu Themen wie Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz und Geopolitik. Ob die Cambridge Judge Business School auch nicht mehr an dem FT-Ranking für offene Programme teilnimmt, ist nicht bekannt.

Kooperationen zwischen Medienhäusern und Business Schools sind eine heikle Sache. Doch gerade für die krisengeschüttelten Medien scheint es eine attraktive Option zu sein, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

In diesem Sommer kooperierte das *Handelsblatt* mit der ESMT Berlin bei einer Management Summer School. Die bot *Handelsblatt*-Abonnenten eine umfassende Auswahl an Ressourcen, darunter Artikel, Podcasts, Video-Tutorials und Live-Gespräche mit führenden Management-Experten. Die vier Lernpfade wurden von der ESMT entwickelt und wurden speziell für das *Handelsblatt* kuratiert.

Dabei hatte das *Handelsblatt* noch im Oktober 2018 verkündet, selbst ein Bildungsunternehmen werden zu wollen. Man sehe darin ein sehr zukunftsträchtiges Geschäft, sagte der damalige Geschäftsführer. Inzwischen sind die Träume weitgehend zerschellt. Zuständig für Weiterbildung ist die inzwischen als Start-up ausgelagerte Ada Learning GmbH. Deren Erfolg ist allerdings bisher mäßig. Das Unternehmen hatte 2022 ein Minus von rund 600.000 Euro. Dass sich mit hoch qualitativer Weiterbildung Geld verdienen lässt, ist eben nicht so einfach.

Bärbel Schwertfeger

CEIBS Boot Camp in Shanghai



ness School (Platz 7). Bei dem Kriterium ESG (Environmental, Social and Governance) erreicht die IE Business School wie schon letztes Jahr Platz 1. Die französische ESCP Business School belegt den zweiten Platz, gefolgt von der IESE Business School. Bei der CO2-Bilanz – einer Bewertung eines Kohlenstoff-Audits und eines Netto-Null-Emissionsziels – für die gesamte Schule oder die ihr angeschlossene Universität steht die SDA Bocconi School of Management auf Platz 1 (insgesamt Platz 23), gefolgt von der Incae Business School in Costa Rica (insgesamt Platz 70).

Die Yale School of Management (Platz 14) schneidet am besten ab „aims achieved“, also Ziele erreicht. Das gemeinsame Programm der BI Norwegian Business School und der Fudan University School of Management in China (Platz 30) ist das beste beim Wert des Alumni-Netzwerkes.

An dem FT-Ranking haben 128 Schulen teilgenommen, inklusive zehn Joint-Programme von mehreren Schulen. Drei neue Schulen sind dabei. Die Daten für die Rangliste werden anhand von zwei Online-Umfragen erhoben. Die erste wird von den teilnehmenden Schulen ausgefüllt, die zweite von den Absolventen, die im Jahr 2021 ein Studium abgeschlossen haben. Normalerweise müssen mindestens 20 Prozent der Absolventen einer Schule an der FT-Umfrage teilnehmen, damit eine Schule für das Ranking in Frage kommt, wobei mindestens 20 Antworten vorliegen müssen. Aufgrund der Corona-Pandemie berücksichtigte die FT Schulen mit einer geringeren Rücklaufquote. 4.409 Alumni füllten die Umfrage aus, was einer Rücklaufquote von rund 47 Prozent entspricht.

www.rankings.ft.com

Hybrider ESSEC Executive MBA



© ESSEC

Executive MBA bringt mehr Geld

In seiner jährlichen Umfrage unter Executive MBA Studierenden hat das Executive MBA Council (EMBAC) herausgefunden, dass EMBA-Studenten während ihrer Zeit im Programm beim Gehalt deutlich zugelegt haben. Nach Abschluss des Studiums haben sie eine durchschnittliche Gehaltserhöhung von 23,9 Prozent erhalten haben - sowohl beim Gehalt als auch bei den Boni. Das durchschnittliche Gehalts- und Bonuspaket lag zu Beginn des Programms bei 193.215 Dollar. Am Ende des Programms stieg das durchschnittliche Gehalt und Bonuspaket auf 239.312 Dollar.

„Die Gehaltserhöhungen - während die Studierenden im Programm sind - sind eine der vielen Möglichkeiten, wie die EMBA-

Erfahrung den Studierenden hilft, ihre Karriere voranzutreiben“, sagt Michael Desiderio, EMBAC-Geschäftsführer. EMBA-Programme ermutigten die Studierenden, das, was sie während des Studiums lernen, am Arbeitsplatz anzuwenden und die Unternehmen bemerkten den Wandel der EMBA-Studenten. Tatsächlich wurden 42 Prozent der Studierenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, während des Programms befördert (gegenüber 36 Prozent im Jahr 2021), und 52 Prozent berichteten über mehr Verantwortung während des Programms (gegenüber 49 Prozent im Jahr 2021).

Die Umfrage wurde von Percept Research, Inc. durchgeführt und befragte 1.188 Absolventen, in erster Linie von US-Programmen.

www.executivemba.org

Anzeige

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management

Ready for the next step
in your career?



**Full-Time
MBA Program**
(Incl. 30 days of
international course
experiences)
12 months
Start: September

**Part-Time
MBA Program**
(Classes approx. two
weekends per month,
Saturdays and Sundays)
24 months
Start: September

**Global Online MBA
Program**
(Online Live Teaching
Sessions on Saturdays)
24 months
Start: March and
September



Financial Times Rankings
#1 Full-Time MBA in Germany
#1 Business School in Germany



WHU – Otto Beisheim School of Management, mba@whu.edu, www.mba.whu.edu

ESSEC startet Hybrid Executive MBA

Die französische ESSEC Business School bietet einen neuen Hybrid Executive MBA an. Das Programm kombiniert Online- und Präsenzstudium und bietet Berufstätigen auf der ganzen Welt Flexibilität. Es zeichnet sich durch einen Zeitplan aus, der alle Vorteile eines traditionellen Präsenz-EMBA bietet und gleichzeitig mehr Flexibilität ermöglicht. Siebzig Prozent des Programms finden online statt und 30 Prozent vor Ort. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden in 18 Monaten nur 20 Tage außerhalb ihres Büros sind. Dank dieses optimierten Zeitplans können die EMBA-Teilnehmer ihre Karriere vorantreiben, ohne ihre derzeitigen Aufgaben zu vernachlässigen.

Das Programm behält die wesentlichen Elemente des traditionellen ESSEC EMBA bei: kollaboratives Lernen, Entwicklung von Führungsqualitäten, multikultureller Fokus und eine globale Perspektive. Die Teilnehmer engagieren sich in Gruppenprojekten wie dem Strategic Project, dem Social Class Project (ein klassenweites Projekt, das sich auf ein soziales oder ökologisches Thema konzentriert) und dem zweitägigen Leadership Seminar, die sie fordern, anders zu denken und innovative, verantwortungsvolle Lösungen für reale Probleme zu entwickeln.

Das Programm nutzt die ESSEC Online-Plattform mit Videos und anderen digitalen Ressourcen, um eine vernetzte und interaktive Lernerfahrung zu ermöglichen. Während der digitale Teil des Programms die Interaktion über Zeitzone hinweg fördert, bieten die persönlichen Aufenthalte in Paris, Kapstadt und Hongkong kulturübergreifende



Geschäftsperspektiven, globale Networking-Möglichkeiten und Einblicke in die reale Geschäftswelt. Getreu den Werten der ESSEC soll der neue Hybrid EMBA Führungskräfte ausbilden, die einen positiven Einfluss auf die Welt haben. Zu diesem Zweck werden Nachhaltigkeitsaspekte in den Lehrplan des Programms, das Social Class Project und den internationalen Aufenthalt in Kapstadt integriert.

„Der Hybrid EMBA verspricht, die Teilnehmer auf eine Reise des persönlichen Wachstums und der beruflichen Transformation mitzunehmen“, sagte Steven Seggie, Akademischer Direktor des ESSEC EMBA-Programms. „Die Teilnehmer werden lernen, sich in der Komplexität der heutigen Geschäftswelt zurechtzufinden und die Zukunft der globalen Führung zu gestalten, und zwar in einem Format, das die Türen der ESSEC für Führungskräfte aus der ganzen Welt öffnet.“

Zulassungsvoraussetzungen sind ein vierjähriger Bachelor oder ein Master Abschluss, sieben Jahre Berufserfahrung, davon drei in Managementpositionen und erhebliche internationale Erfahrung, hervorragende Arbeitsleistung und starkes Führungspotenzial. Die Kurse werden in englischer Sprache

angeboten, die erste Aufnahme erfolgt im Juni 2025. Der Studiengeld liegen bei 49.000 Euro.

Die ESSEC Business School hat Campusse in Cergy und Paris-La Défense, Singapur und Rabat in Marokko. Sie hat 7.550 Vollzeitstudenten und bietet verschiedene Bachelor-, Master- und MBA-Programme an. Darunter auch in Kooperation mit der Mannheim Business School den ESSEC & Mannheim Executive MBA, der im aktuellen Ranking der *Financial Times* auf Platz 21 weltweit liegt.

www.essec.edu

MBA Hintergrund

Start-ups: INSEAD, LBS und IE mit den meisten Gründern

Beim Ranking von *PitchBook*, einem amerikanischen Unternehmen für Finanzdaten und Software, haben INSEAD, die London Business School und die IE Business School die meisten Gründer unter den MBA-Absolventen in Europa. Das *PitchBook* University Ranking 2024 vergleicht Universitäten auf der ganzen Welt, indem es die Anzahl der Unternehmer unter den Absolventen ermittelt, de-

ren Unternehmen in den letzten zehn Jahren eine Risikokapitalfinanzierung erhalten haben. Die Analyse basiert auf Daten für globale VC-Investitionen sowie auf den Bildungsinformationen von fast 167.000 Gründern. In der Kategorie der MBA-Gründer werden nur die Gründer mit einem MBA-Abschluss der betreffenden Einrichtung berücksichtigt.

Natürlich sind die USA immer noch führend und dominieren die globale MBA-Liste mit 31 von 50 Schulen. Platz 1 belegt die Harvard Business School mit 1.881 Gründern und 1.729 Start-ups mit einem Risikokapital von 79,40 Milliarden Dollar, gefolgt von der Stanford Graduate School of Business mit 1.189 Gründern und 1.053 Unternehmen und einem Risikokapital von 67,96 Milliarden Dollar. An dritte Stelle steht die Wharton School an der University of Pennsylvania mit 1.147 Gründern und 1.053 Start-ups und einem Risikokapital von 40,17 Milliarden. Dabei muss man jedoch bedenken, dass die MBA-Klassen mit mehreren Hundert Studierenden in den USA wesentlich größer sind. Und erheblich mehr Risikokapital zur Verfügung steht.

Aber auch Europa hat sich zu einer Brutstätte für innovative Tech-Start-ups entwickelt und seine Universitäten haben sich der Herausforderung gestellt, die Gründer von morgen auszubilden. Platz 1 geht an INSEAD mit 916 Gründern und 841 Start-ups mit einem Risikokapital von 23,76 Milliarden Dollar. Die London Business School erreicht 451 Gründer und 422 Start-ups mit einem Risikokapital von mehr als 10,92 Milliarden Dollar Platz 2 in Europa.

Und auf Platz 3 liegt spanische IE Business School mit 256 Gründern und 224 Unternehmen, die von IE-MBA-Absolventen gegründet wurden und zusammen 5,7 Milliarden Dollar aufgebracht haben. „An der IE Business School sind wir führend in der betriebswirtschaftlichen Ausbildung und im Unternehmertum, indem wir unsere Studierenden mit einer unternehmerischen Denkweise ausstatten, die sowohl ihre Lernerfahrung als auch ihre Entwicklung zu zukunftsfähigen Führungskräften prägt“, so David Suarez, Prodekan der IE Business School. Die IE-Universität wurde 1973 von

Anzeige

PART-TIME MBA IN LEADERSHIP AND SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

BECOME A RESPONSIBLE LEADER.



High-profile program in English designed for professionals:

- interactive learning approach
- practical relevance
- two international study trips
- valuable networking opportunities
- truly international environment

Boost your career next to your full-time job!

und für Unternehmer gegründet und hat sich seitdem der Förderung eines unternehmerischen Ökosystems verschrieben. Vor kurzem hat Poolside, ein KI-Coding-Einhorn, das von zwei IE-Alumni, Eiso Kant und Margarida Garcia, zusammen mit dem ehemaligen Git-Hub-CTO Jason Warner geführt wird, in einer Serie-B-Finanzierungsrunde 626 Millionen Dollar aufgebracht und damit seine Bewertung auf drei Milliarden Dollar erhöht.

Die Oxford Said Business School liegt auf Platz 4 mit 203 Gründern und 182 Start-ups, gefolgt von der spanischen ESADE Business School auf Platz 5 mit 180 Gründern und 168 Start-ups.

Es folgen die HEC Paris, die Cambridge Judge Business School, die französische ESS-EC Business School, die britische Cranfield School of Management und die britische Imperial College Business School in London.

Eine deutsche Business School ist unter den 25 Schulen mit MBA-Gründern in Europa nicht dabei.

Gründen ist noch immer überwiegend eine männliche Sache. Auch hier steht Harvard an erster Stelle mit 384 Gründerinnen. In Europa steht INSEAD bei den MBA-Absolventinnen weltweit auf Platz 6 mit 124 Gründerinnen und 118 Start-ups und einem Risikokapital von 1,04 Milliarden Dollar. Die London Business School liegt auf Platz 10 (73 Gründerinnen mit 69 Unternehmen und einem Risikokapital von 0,63 Milliarden Dollar.

www.pitchbook.com

Case Centre:

IBS hat die meist verkauften Fallstudien

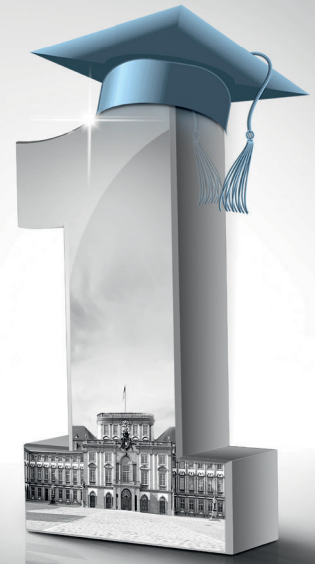
Die Fallstudienmethode wurde vor über einem Jahrhundert an der Harvard Business School eingeführt und ist bis heute ein Eckpfeiler der MBA-Ausbildung. Dabei wird den Studierenden ein realer oder fiktiver „Fall“ vorgelegt, der eine problematische Situation schildert. Aufgabe ist es, eine Lösung zu erarbeiten und diskutieren.

Das Case Centre an der Cranfield University, das die weltweit größte Sammlung von Management-Fallstudien beherbergt und Fallstudien für die Nutzung im Unterricht an Business School verkauft, hat nun die 50 Autoren der meist verkauften Fallstudien veröffentlicht. Dabei hat die indische ICAFI Business School (IBS) in Hyderabad den Erfinder Harvard längst überholt.

Die IBS ist mit sechs Autoren auf den ersten zehn Plätzen und acht Autoren in der Gesamtliste am prominentesten vertreten. Die Harvard Business School hat sieben Autoren in der Liste.

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation

MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL
www.mannheim-business-school.com



Die ersten vier Plätze belegen Professoren der IBS, es folgen zwei INSEAD-Professoren und ein Professor von der IBS.

Der inzwischen verstorbene Debapratim Purkayastha von der IBS inspiriert weiterhin Autoren, Lehrer und Studenten der Fallstudienmethode, da er zum neunten Mal in Folge den ersten Platz hält.

Der höchste Neuzugang in dieser Liste ist Vinod Babu Koti von der IBS auf Platz 7. Er wurde bereits bei den Case Centre Awards 2020 ausgezeichnet, wo sein Fall „Big Data Strategy of Procter & Gamble: Turning Big Data into Big Value“ in der Kategorie Knowledge, Information and Communication Systems Management gewann. Nummer 12 ist ein Professor der HEC Paris und auf Platz 13 und 14 Professoren vom IMD. Auf Platz 15

kommt der erste Harvard-Professor
www.thecasecentre.org

EBS-Rektor Martin Boehm geht zu Hult

Martin Boehm hat die EBS University in Wiesbaden schon im Juli verlassen und wird Executive Vice President und Global Dean of Undergraduate Programs an der Hult International Business School.

Er kam im September 2021 als Rektor an EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden. Boehm hat die EBS in einer schwierigen Zeit übernommen und ihm war klar, dass es eine lange Zeit brauchen würde, die Universität aus dem Defizit zu bringen und ihre Reputation wiederaufzubauen. Nun ist schon nach drei Jahren wieder Schluss.

Seit 2011 hatten die Vorwürfe und später die Anklage wegen des Verdachts gewerbsmäßiger Untreue gegen den damaligen CEO und Präsidenten der EBS Christopher Jahns die Privatuniversität in eine schwere Krise gestürzt. Das Strafverfahren wurde wegen Verhandlungsunfähigkeit des Angeklagten 2020 gegen Zahlung von 30.000 Euro endgültig eingestellt. Unter Jahns bekam die Business School eine neue juristische Fakultät und wurde damit zur Universität.

Dazu kamen erhebliche Finanzprobleme. 2016 übernahm die SRH Higher Education GmbH die EBS. Bei SRH, deren Hochschulen sich eher im mittleren bis unteren Fachhochschul-Segment bewegen, war man damals davon überzeugt, dass man mit der EBS eine der führenden Business Schools übernommen hatte und attestierte ihr eine „hervorragende Prognose“. In fünf Jahren werde die Business



Fallstudien sind eine beliebte Lernmethode

School zu den Top 5 in den einschlägigen Rankings gehören. Das wurde nichts. 2021 übernahm Boehm als Rektor. „Das Hauptziel war der Versuch, die Institution umzukrempeln“, sagt Boehm gegenüber *Poets&Quants*. „Als ich zur EBS kam, haben wir Geld verloren. Jetzt sind wir in guter Verfassung. Es ist nicht so, dass wir tonnenweise Gewinn machen, aber wir sind finanziell stabil und haben eine Plattform für Wachstum geschaffen.“

Im April 2023 erhielt die EBS die AACSB-Akkreditierung. 2016 hatte sie die EQUIS-Akkreditierung wieder verloren, nachdem sie zweimal bei der Re-Akkreditierung gescheitert war.

Die Akkreditierung ermöglichte ihr erstmals wieder an den Rankings der *Financial Times* teilzunehmen. Der Master in Finance landete erstmals unter den Top 25. Ins MBA-Ranking schaffte sie es jedoch nicht und wirbt noch immer mit einem Fake Ranking im britischen CEO Magazine.

Trotz seiner Erfolge scheint sein Abgang nicht einvernehmlich gewesen zu sein. Bereits Ende Juli hat er laut FAZ seinen Posten als Rektor auf eigenen Wunsch verlassen, um sich anderen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Die EBS schweigt dazu. Nicht einmal eine der üblichen Pressemeldungen mit Danksagung gibt es zu seinem Abgang.

Hult freut sich dagegen. „Boehm wird mit der gesamten Hult-Gemeinschaft zusammenarbeiten, um die Stärke und Relevanz des BBA-Abschlusses von Hult zu erhalten und das Undergraduate-Programm für die Zukunft auszubauen“, heißt es in einer Erklärung von Hult. Die Business School hat derzeit 5.000 Studenten an vier Standorten in Boston, San Francisco, London und Dubai. Die Schule hat zwei Wurzeln. Eine begann 1964 in Boston, Massachusetts, und die andere 1959 in Hertfordshire, Großbritannien. 2015 fusionierten die Hult International Business School und die Ashridge Business School zu einer Business School. 2017 erhielt sie die AACSB-Akkreditierung, 2018 folgte EQUIS. Die Schule bietet einen globalen einjährigen MBA, einen Globalen Online MBA, einen MBA im Finanzbereich, einen Hybriden Executive MBA und einen praxisorientierten Bachelor of Business Administration (BBA) an. Boehm, der nach London umziehen wird, will stärker in die Markenbekanntheit der Schule investieren. „Im Marketing sprechen wir immer von Markenbekanntheit und Markenreputation, und Hult hat in den letzten Jahren unglaubliche Arbeit geleistet, um sich einen Namen zu machen“, sagt der Marketingprofessor gegenüber *Poets&Quants*.

Vor seiner knapp dreijährigen Tätigkeit bei der EBS war Boehm seit 2006 an der IE Business School. Die spanische Schule gilt als eine der führenden und innovativsten europäischen Business Schools und ist Teil der IE University in Segovia und Madrid. In den relevanten Rankings schneidet sie regelmäßig gut ab. Der Marketingprofessor war dort von 2008 bis 2010 Dekan für die Bachelor-Studiengänge der IE University, danach bis 2012 stellvertretender Dekan für Masterstudiengänge im Management und dann als Dekan für die Studienprogramme der IE Business School zuständig. Boehm hat nach dem Bachelor of Arts in International Business (Hochschule Reutlingen) einen MBA an der Australian Graduate School of Entrepreneurship in Melbourne absolviert und in Marketing an der Goethe Universität in Frankfurt promoviert.

www.hult.edu



© Bärbel Schwerfeger

Executive Education

FT und Cambridge Judge: Gemeinsames Managementprogramm

Die Cambridge Judge Business School und die *Financial Times* (FT) bieten ein neues Strategieberatungsprogramm für Führungskräfte an. Das Programm für Führungskräfte angekündigt, an dem Journalisten der FT und Dozenten der Business School mitwirken. Die Zusammenarbeit ist die erste Partnerschaft der FT mit einem offenen Executive Education-Programm an einer Business School. Das Strategieberatungsprogramm, das acht Wochen läuft, konzentrierte sich auf Themen, die von der Nutzung strategischer Vermögenswerte und der Ressourcenzuweisung bis hin zur strategischen Positionierung und dem Management organisatorischer Veränderungen reichen. Der Kurs zielt darauf ab, die Führungs- und Strategiekompetenzen von Führungskräften zu verbessern und ihre Fähigkeit zur Umsetzung von Strategien zu steigern. Das Programm umfasst Fallstudien und aktuelle Themen.

Das Online-Programm umfasst Unterricht von Cambridge Judge-Dozenten, der sich auf pragmatische Geschäftsanwendungen konzentriert, ergänzt durch Cambridge-Fallstudien und drei Live-Webinare mit FT-Fachjournalisten zu wichtigen aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz und Geopolitik.

Das Strategieberatungsprogramm verbinde praktische, durch akademische Forschung untermauerte Strategien mit aktuellen Themen, die die Geschäftswelt rund um den Globus betreffen, sagte Professor Gishan Dissanaika, Interimsdekan der Cambridge Judge Business School.

„Die Zusammenarbeit zwischen der Cambridge Judge Business School und der *Financial Times* bringt zwei einflussreiche globale Marken zusammen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: die Ausbildung, Information und Befähigung von Führungskräften“, sagte Angela Mackay, Direktorin der FT-Gruppe. Das Programm ist in zwei Module mit jeweils vier Einheiten unterteilt. Im ersten Modul geht es um strategische Einsicht und Positionierung, im zweiten um Strategiumsetzung und operative Exzellenz.

Bereits 2015 hatte die FT ein Joint-Venture mit der spanischen IE Business School in Madrid im Bereich „Customized Executive Education“, also für einzelne Unternehmen maßgeschneidert, gestartet, das unter dem Namen Headspring Executive Development läuft und damit wirbt, über 200 Unternehmenskunden zu bedienen, Kurse in mehr als

30 Ländern abzuhalten und Zugang zu mehr als 600 Journalisten zu haben.

Beim Ranking, das die FT zu maßgeschneiderten Programmen für Unternehmen veröffentlicht, ist die IE Business School seitdem nicht mehr dabei.

Was mit der Cambridge Judge Business School passiert, ist unklar. Sie belegte im letzten Ranking zu offenen Executive Education Programmen Platz 25. Dass FT ihre eigenen Programme rankt, wäre zumindest sehr fragwürdig.

www.jbs.cam.ac.uk

WHU: Strategisches Krisenmanagement

Krisen sind unerwartete Ereignisse, die durch ein hohes Maß an Unklarheit über Ursache, Wirkung und Lösungsmöglichkeiten gekennzeichnet sind. In einer Krise gewinnt die Führung eine besondere Dynamik. Das „Crisis Leadership Program“ der WHU - Otto Beisheim School of Management bereitet die Teilnehmenden darauf vor, ihr Unternehmen erfolgreich durch den Sturm wirtschaftlicher, politischer, klimatischer und gesellschaftlicher Krisen zu führen. Das dreitägige Intensiv-Programm wurde speziell für erfahrene Führungskräfte entwickelt, um ihre Fähigkeiten als Krisenmanager zu verbessern. Es bietet praktisches und praxisnahes Lernen durch Übungen, Rollenspiele, Computersimulationen, Fallstudien und Diskussionen. Nach erfolgreichem Abschluss gibt es das WHU Executive Education Certificate. Voraussetzung sind fünf bis sieben Jahre Führungserfahrung. Das englischsprachige Seminar findet vom 10. bis 12. März 2025 auf dem Campus in Düsseldorf statt. Die Kosten liegen bei 3.950 Euro, bei Anmeldung bis 10. Dezember 3.555 Euro.

www.ee.whu.edu

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

3. Dezember 2024

www.MBAintern.de